

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1913)
Heft: 3-4

Artikel: Schweizerischer Friedensverein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802446>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschheit, besinne dich!

Unter dem Eindruck der Greuelszenen, von denen Dr. Barth in den Zeitungen berichtet — Höllenszenen, wie sie die tollste Phantasie nicht schrecklicher ausmalen kann — Schandtaten, verübt von Teufeln in Menschengestalt unter der Maske des Christentums — frage ich mich: wie ist es möglich? Nicht an die entmenschten Mordgesellen, nicht an ihre fanatischen Führer im besudelten Priestergewand richte ich diese Frage; weiss ich doch, dass es ein müssiges Beginnen wäre, Rechenschaft von solchen zu verlangen, die noch unter den Raubtieren stehen. Nein, aber jene möchte ich zur Rechenschaft ziehen, die sie zu Raubtieren gemacht, die sie wissentlich in ihrem Raubtierzustand gelassen haben, um sich ihrer bei Gelegenheit als brauchbare Werkzeuge zu bedienen — bei der Kriegsgelegenheit, auf die sie warten, die sie vorbereiten! — Ah, es ist ein grosses Verbrechen, Menschen zu Raubtieren herunterzuzüchten, wenn so viele Mittel zu Gebote stehen, sie zu den Höhen der Menschheit emporzuziehen! Ob sich wohl die Herrscher je dieser schrecklichen Verantwortung bewusst geworden sind? Gibt es Stunden, wo sie zurückschrecken, wo sie erblassen, wenn sie daran denken? Ich bezweifle es. Grössenwahn und die universelle Anerkennung des Nützlichkeitsprinzips im pekuniären Sinn und als Basis der menschlichen Gesellschaft, ein Prinzip, an dessen Unantastbarkeit alle glauben, verhindert die Mächtigen — mächtig auch, um Gutes zu stiften — sich der Tragweite ihres Handelns und ihrer vielen Unterlassungssünden bewusst zu werden.

Wie soll man das Verhalten der zivilisierten Welt, der europäischen Staaten gegenüber dem blutig-barbarischen Drama, das sich jetzt im Orient vor ihren Augen abspielt und dem sie ruhig-abwartend zuschauen, anders erklären? Das Nützlichkeitsprinzip ist es, das ihnen verbietet, ihren Abscheu laut werden zu lassen, das sie zurückhält, menschlich zu handeln.

Wann wird die Menschheit endlich sich darauf besinnen, dass noch andere höhere Pflichten ihrer harren, wann wird sie sich endlich mit Schaudern abwenden von den Menschenschlächtereien, die nur dazu dienen, einer gewissenlosen Minorität zu Flitter und falschem Glanz zu verhelfen, wofür der grössere und bessere Teil des Volkes Gut und Blut hergeben muss?

W. Kohl.

—o—

Schweizerischer Friedensverein.

Die Sektion Basel wird am 25. Februar ihre Jahresversammlung abhalten. Vorher wird Herr Richard Feldhaus, der in diesen Tagen in Stuttgart die Feier seines 600. Friedenspropaganda-Vortrages hielt, über das Thema sprechen: «Der Balkankrieg und die Friedensbewegung». Lichtbilder vom Kriegsschauplatz werden die Wirkung seines Vortrages unterstützen.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass Herr Feldhaus anlässlich seines Jubiläums eine Sammlung von 100 Zitaten über Krieg und Frieden aus dem Munde führender Geister unserer Zeit herausgegeben hat unter dem Titel: «Gedanken über den Frieden».

—o—

Neuestes.

Wie aus Washington gemeldet wird, unterzeichneten Ousserand und Knox die Verlängerung des am 5. April ablaufenden amerikanisch-französischen Schiedsvertrages auf weitere 5 Jahre. Der Schiedsvertrag mit England läuft am 5. Juni ab.

—o—

Literatur.

Catalogue de la Bibliothèque de l'Institut Nobel, Norvégien I: Littérature pacifiste. Dieser reichhaltige Katalog, der auch den Untertitel führt „Bibliographie du Mouvement de la Paix“, ist kürzlich vom Nobelkomitee in Christiania veröffentlicht worden und im Verlage H. Aschehong & Co. (W. Nygaard), 1912, erschienen. Das Werk ist sehr sorgfältig in 20 Hauptabteilungen nach Materien geordnet und luxuriös ausgestattet; die breitrandigen Quartseiten sind einseitig bedruckt. Ein beigefügtes analytisches und ein Autorenregister erhöhen den praktischen Wert des Katalogs. Seine Reichhaltigkeit dokumentiert sich dadurch, dass das Autorenregister zirka 1300 Namen aufweist. Das Werk ist ein Monument des Pazifismus, zeigt es doch, welche Fülle an Literatur aller Sprachen unsere Bewegung in wenigen Dezennien gezeitigt hat.

—o—

Zu unserer Abbildung.

Unser Bild stellt eine Gruppe türkischer Flüchtlinge dar, die, infolge der bulgarischen Invasion von allem entblösst, nach Konstantinopel geflohen waren. Wie unsere Leser aus der Dezemberrnummer wissen, wurde von der Sektion Basel des Schweizer Friedensvereins eine Sammlung zugunsten der Hungernden eröffnet. Bis jetzt konnten zirka 2500 Fr. nach Konstantinopel geschickt werden. Wir haben in der Januarnummer darüber berichtet, dass unser Landsmann Herr E. Hänni, der Präsident des „Schweizerischen Unterstützungsvereins Helvetia“ in Konstantinopel, sich in lebenswürdiger Weise dieser Sache angenommen hat. Seither hat uns Herr Hänni einige Photographien gesandt, von denen wir eine unseren Lesern vorführen. Die darauf sichtbaren Schwestern sind Sœurs oblates de l'Assomption, welche die Verteilung der Gaben übernommen haben.

Cacao Grootes

Westzaan

Hoflieferanten

Gegründet 1825 :: Allerhöchste Auszeichnungen

Anerkannt vorzügliche, feine, echt holländische Marke, garantiert rein, leicht löslich, angenehmer Geschmack, :: billigstes und bekömmlichstes Nahrungsmittel ::

Muster und Preislisten gratis und franko durch

A. Niebergall & Co.

General-Agenten und Depositäre für die Schweiz

125 Spalenring □ Basel □ Spalenring 125